

Die Meinung, Oldtimer seien reine Männer-sache, widerlegt die Jungfrau-Rallye gründlich. Ans Steuer dürfen während den beiden Rallye-Tagen ausschliesslich Damen.



Am harmonischsten gings in den reinen Frauentams zu und her. (Fotos: Mathys Fischer)

Mit PS und Pferdeschwanz

■ KARIN ARZETHAUSER

Nach der Aufforderung: «Ladies start your engines» heulen die Motoren der 88 Oldtimer nicht minder entschlossen auf, als wenn Gentlemen an den Start gehen. Von Anfang an machen die Teilnehmerinnen der Jungfrau-Rallye deutlich, dass sie den Umgang mit den alten Maschinen sehr wohl beherrschen. Beim Smalltalk ist zu erfahren, dass einige der Damen ihre Oldtimer sogar regelmässig im Alltag lenken. Dennoch: der alte Wagen und die Frau gelten als eine Kombination mit Seltenheitswert. Insider schätzen, dass der Frauenanteil unter den Oldtimerbesitzern bei knapp fünf Prozent liegt.

Misstrauische Männer

Um die Jungfrau-Rallye zu fahren, die am Wochenende vom 20. Juni in der Gegend von Interlaken zum dritten Mal durchgeführt wurde, brauchen die Teilnehmerinnen nicht zwingend einen eigenen Wagen. Ausleihen, mieten oder kaufen, lautet darum die Frage für diejenigen, die keinen eigenen Vintagecar in der Garage stehen haben. Die Antworten fallen unterschiedlich aus. Das Treffen des Kaufentscheids, eigens für die Rallye, gilt als rar, und doch, eine der Damen hat ihn getroffen. Andere leihen sich den Klassiker vom Partner für den Anlass aus oder mieten kurzentschlossen eine Marke

mit gutem Jahrgang, damit das familiäre Schmuckstück auf Rädern nicht unterwegs heftige Diskussion auslöst. Der Streitpunkt zu Themen wie Schalten, Beschleunigen oder unter Zeitdruck fahren scheint nämlich bei diversen Paaren vorprogrammiert zu sein. Einigen der männlichen Beifahrern steht die Sorge vor dem Start ins Gesicht geschrieben. Ablenkung tut Not, deshalb wohl schaut

Man höre und staune: Überzeugte Oldtimerliebhaberinnen setzen das Formale solcher Autos vor die Sicherheit, die Airbags, Kopfstützen und ABS moderner Wagen bieten.

der eine noch einmal kurz nach dem Motor, überprüft mit dem Messstab den Ölstand oder eilt ein anderer zu einer Konkurrentin, um seine Hilfe beim Anschieben anzubieten. Den Rollentausch dieser Rallye nehmen nicht alle männlichen Navigatoren problemlos hin. Mit Argusaugen beobachten sie ihre Pilotin, kommentieren das Kuppeln oder den Fahrstil ganz allgemein. Während den Pausen kommt es, für alle Umstehenden gut hörbar, zu Sticheleien. Es fallen Sätze wie: «Mir graut vor der Rechnung, die

dein Umgang mit der Kupplung zur Folge haben wird» oder «Schon einmal etwas von Zwischengas gehört?» Einer Lady geht das Zurechtweisen zu weit und verkündet gut hörbar: «Jetzt lass ich mich scheiden».

Gelassene Frauen

Ein anderer Umgangston herrscht bei den reinen Frauentams vor, die dieses Jahr ein Drittel des Starterfeldes ausmachten. Frauenpower im Duo nimmt die Aufgaben gelassen, verzeiht Fehler gegenseitig und findet dabei immer noch Zeit zum Lachen. Was nicht meint, es fehle am Verständnis für die Sache. Im Gegenteil. Während der gesellschaftlichen Stunden der Rallye kommt es zum Fachsimpeln. Die Damen tauschen Erfahrungen aus. Interessierte erfahren, wie toll sich die 67er AC Cobra fährt oder, dass es eine tolle Internetadresse gibt, um Originalteile für Mercedes-Modelle zu ordern. Mitfühlend hört die Runde vom Durst des MG TA 1937. Schätzungsweise 30 Liter Wasser hat die Co-Pilotin im Verlauf einiger Stunden nachgefüllt. Brunnen sind diesem Team bald einmal wichtiger als Streckenposten.

Der Charme von früher

Die Mehrheit der Wagen stammt aus den 50er, 60er und 70er Jahren. Einige der Pilotinnen setzen durch modische Accessoires Zeichen. Hüte, Kopf-

tücher, Handschuhe und Handtaschen im Retro-Look, passend zur Lackfarbe natürlich. Das Haar in vielen Fällen zum zweckmässigen Pferdeschwanz gebunden.

Das durchschnittliche Alter der Teilnehmerinnen von unter 50 Jahren zeigt, dass die Zahl der jüngeren Frauen, die ihre Liebe zu Strassen-Schönheiten von gestern entdecken, zunimmt. Überzeugte Oldtimerliebhaberinnen setzen das Formale dieser Wagen vor die Sicherheit, die Airbags, Kopfstützen und ABS moderner Wagen bieten. Den aktuellen Cabrios fehle es an dem Charme, der von einem Mercedes 230 SL Pagode halt ausgehe, heisst es in der Damenrunde. Das Cruisen in einem 64er Ford Mustang beinhalte Lifestyle pur und darum geht es neben dem Genussfaktor, dem Sehen und Gesehen werden auch.

Die Rallye ging unfallfrei sowie ohne nennenswerte technische Ausfälle zu Ende und beim Galadinner war auch die angekündigte Scheidung kein Thema mehr. Um so mehr diskutierten die Tischrunden die Zukunft. Fazit: Im nächsten Jahr zur selben Zeit, mit einem Mehr an Vorbereitung und einer exakteren Stoppuhr.

Ranglisten finden Sie auf www.jungfrau rallye.ch.

Weitere Bilder zum Bericht www.automobilrevue.ch



Frauen sind manchmal besonders praktisch veranlagt. Welcher Mann denkt denn schon an Sonnenschutz für den linken Arm?



Schick!



Schmuck!



Rassig!



Locker.